

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer erleichterten und gründlichen Frantzösischen Grammatik\$nebst einem vollständigen Register

Fuchs, Georg August

Jena, 1753

VD18 13041053

Das VI. Capitel. Von einigen Zeichen, welche bey der Frantzösischen Orthographie noch ausser den Buchstaben erfodert werden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17128

Ubrigens kommt die ganze Orthographie auf eine richtige Erlernung derer Declinationum, Conjugationum und Verborum irregularium, und bey diesen letztern fürnehmlich auf eine geschickte formationem temporum & personarum an, welche an ihrem Orte soll gezeigt werden.

Das VI. Capitel.

Von einigen Zeichen, welche bey der Französischen Orthographie noch auffer den Buchstaben erfordert werden.

§. 65.

Diese Zeichen, deren sich die Franzosen sehr oft bedienen, sind folgende: 1) die Accente, 2) die diaeresis, 3) der apostrophus, 4) der Divis oder lineola connexionis. Damit alles recht deutlich könne auseinander gesetzt werden, wollen wir von jedem besonders handeln.

I. Abtheilung.

Von den Accenten.

§. 66.

Man hat dreyerley Accente im Französischen, 1) den acutum (´), 2) den gravem (˘), 3) den circumflexum (ˆ). Wozu der acutus und gravis diene, ist bey der Aussprache des e (§. 9. 10.) gewiesen worden. Auffer dem aber wird der gravis noch gesetzt über à, wenn es kein verbum ist, çà wohlán, là daselbst und où wo.

Der

Der circumflexus wird über diejenigen Sylben gesetzt, aus welchen man nach der neuen Orthographie einen Buchstaben, der nicht mit ausgesprochen wird, weglässet (§. 25. 60.), als, âge Alter, être seyn, fenêtre Fenster, rôle Rahmenregister, vüe Gesicht, anstatt aage, estre, fenestre, roole, veue. Über *notre* unser und *votre* euer setzt man den Circumflex nicht ehe, als wenn sie ohne substantivo stehen, v. g. Je suis le vôtre ich bin der eurige.

II. Abtheilung.

Von der diaeresi.

§. 67.

Die diaeresis sind zwey neben einander stehende Puncte (· ·), wodurch ein falscher diphthongus in einen wahren verwandelt wird. Also muß der vocalis, worüber die diaeresis stehet, besonders ausgesprochen werden. Die diaeresin selbst setzt man gemeiniglich über den letzten vocalem, als, Archelaüs N. P. Esäu N. P. Heroïne Heladin, Louis Ludwig, Moïse Moses, obéir gehorchen, réünir wieder vereinigen, ruiner verderben.

III. Abtheilung.

Von dem apostropho.

§. 68.

Der apostrophus ist ein krummes Strichlein ('), so an die Stelle eines elidirten vocalis gesetzt wird.

Ⓒ 3

§. 69.

§. 69.

Es können aber keine andere Wörter auf besagte Weise verändert werden, als,

1) Die monosyllaba, welche auf ein e mutum (§. 11.) ausgehen, dergleichen sind, *ce, de, le, je, me, ne* &c. wenn sie vor einem, von einem vocali, oder stummen *h* (§. 42.) anfangenden Wort zu stehen kommen, als, *J'ai* ich habe, *je n'ai pas* ich habe nicht, *c'est la même chose* es ist einerley, *d'où venez-vous* wo kommt ihr her? *anstatt je ai, je ne ai pas* &c.

2) Alle conjunctiones, so sich auf *que* endigen, wie auch *la*, sowohl wenn es ein Artikel, als pronomi personale ist, v. g. *Quoiqu'il en soit* dem sey wie ihm wolle, *l'épée* der Degen, *l'aimera-t-il* wird er sie lieb haben?

3) Die particula *si*, aber nur vor *il* und *ils*, und das pronom. possessivum *ma* vor den zwey substantivis *amie* und *amour*, wenn sie improprie genommen werden, als, *S'il vous plait* wenn es euch beliebt, *S'ils savoient* wenn sie wüßten, *m'amie* oder *m'amour* mein Kind, (in Liebsungen).

4) Das adjectivum femininum *grande* groß, wird auch apostrophiret; aber nur in einigen sehr oft vorkommenden Wörtern und phrasibus, als, *La grand' chambre* die Oberkammer, *faire grand' chere* wohl tractiret werden, *pas grand' chose* nichts sonderliches, *avoir grand' faim, soif*, sehr hungrig, durstig seyn &c. doch hat der apostrophus keine statt, wenn die particulae *une, plus, très,*
fort

fort und *extrêmement* vor grande stehen, als, Une fort grande soif ein sehr grosser Durst.

S. 70.

Anmerckung.

1) Wenn *ce, le, je* (§. 69. n. 1.) und *la* (§. cit. n. 2.) als *particulae relativae*, oder pron. person. nach dem verbo stehen, und nicht unmittelbar die *particulae relativae en* und *y* darauf folgen, so werden sie nicht apostrophiret, als, Est-ce à vous ist es an euch? Faites-le, la entrer laßt ihn, sie herein kommen. Ce que je vous dis dans les ténèbres, dites le en plein jour was ich euch im Finstern sage, daß prediget im Lichte, Math. X. 27. (en ist hier eine *praepositio*) delivrez - l' en besreyet ihn davon.

2) Auch werden (per usum) *le* und *la* nicht apostrophiret, noch einfolglich in *les* das *s* ausgesprochen, (§. 50.) vor onze eilf und onzieme eilfte, als, il arrivera le onze er wird den eilften ankommen, le onzieme Avril den eilften April, sur les onze heures gegen eilf Uhr. Die Ursache ist eine blosser machine, weil man gewohnt ist zu sagen *le deux, les trois* u. s. w. so will im Fortzehlen das Apostrophiren bey onze nicht recht in den Mund fallen.

IV. Abtheilung.

Von dem *divis* (Fr. *tiret*) oder *lineola connexionis*.

S. 71.

Der *Divis* ist ein Querstrichlein (-), dessen man sich bedienet, wenn ein Wort im Drucken oder Schreiben nicht ganz auf eine Zeile kan gebracht werden.

Doch ist hierbey zu behalten, daß die Franzosen im Schreiben sich der Theilung der Wörter,

E 4

so

so viel als möglich ist, enthalten. Wenn es aber ja geschiehet, muß man sich wohl in acht nehmen, und nicht etwa auch diphthongos theilen. Also geht es nicht an, daß man schreibt, oder drucket, be-au, jo-ie, ils parloi-ent.

§. 72.

Ausser diesem allgemeinen Gebrauch (§. 71.), wird der Divis auch noch in gar viel andern Fällen, wo keine Wörter zu theilen, sondern vielmehr zu verbinden sind, von den Franzosen gesetzt, und zwar

1) Zwischen das Wort *même* und ein pronom personale absolutum (§. 110.), als, *Moi-même* ich selbst, *toi-même* du selbst, *eux-mêmes* sie selbst.

2) Zwischen die particulas *ci* und *là* und die pronomina demonstrativa (§. 113.), als, *Cet homme-ci* dieser Mann, *ce Monsieur-là* iener Herr, *celui-ci* dieser, *ceux-là* iene.

3) Wenn zwey oder mehr Wörter gleichsam zu einem gemacht werden, und doch nur eine einfache Sache andeuten, als, *Bouche-tabac* Tabackstopfer, *tire-bottes* Stiefelknecht, *arc-en-ciel* Regenbogen.

4) Zwischen die pronomina personalia und particulas relativas (§. 117.), wenn sie dem imperativo, wovon sie regieret werden, nachstehen, als, *Pardonnez-moi* verzeihet mir, *dites-lui* saget ihm, *prenez-en* nehmet davon.

5) Zwischen die pronomina personalia, das demonstrativum neutrum *ce* (§. 113.), und *on* man, wenn sie nach dem verbo stehen, als, *Savez-*

vez-

vez-vous bien wisset ihr wohl? est-ce là votre sentiment ist das eure Meinung? que dit-on was saget man?

§. 73.

Anmerkung.

Weil die Franzosen, so viel ihnen möglich ist, das Zusammenkommen der vocalium von verschiedenen Wörtern zu vermeiden suchen, und eben zu dem Ende den Apostroph (§. 68.), und Aussprache der Endconsonantium (§. 57. seq.) eingeführet; so ist es geschehen, daß sie vor *il*, *elle* und *on*, wenn sie nach voriger Regel (§. 72. n. 5.) einem verbo, so sich auf einen vocalem endiget, nachstehen, ein *t* setzen, welches desfalls auch *t euphonicum* genennet wird. Damit es aber nicht zu dem verbo, oder den angeführten nominati is gesetzt werde, so wird selbiges von beyden durch einen Divis abgesondert, als, *Va-t-il au logis* gehet er nach Hause? *viendra-t-elle* wird sie kommen? *a-ton ecrit* hat man geschrieben?

V. Abtheilung.

Von den distinctionibus.

§. 74.

Diejenigen Figuren, welche man gebrauchet, die verschiedenen Theile einer Rede zu unterscheiden, als da sind comma, colon, punctum &c. werden im Französichen unter eben den Umständen, als wie im Deutschen, gebrauchet; auffer daß nur folgende wenige Fälle davon abgehen.

§. 75.

Man setzet kein comma, ob solches gleich im Deutschen statt findet,

Ⓒ 5

1) Zwi

1) Zwischen die gerundia mit *de* und *à*, und das substantivum, adjectivum &c. wovon diese gerundia regieret werden, als, Il n'est pas toujours à propos de savoir ce qu'on dit de nous es ist nicht allemal rathsam, zu wissen, was man von uns saget. Il y a plus de sûreté à écouter & à recevoir conseil qu'à en donner es ist weit sicherer, wenn man zuhört und Rath annimmt, als wenn man welchen giebt.

2) Vor und nach einem pronomine relativo; wie auch dem adverbio loci *où*, wenn es anstatt eines pron. relat. stehet, es müste denn das antecedens gar zu lang seyn, in welchem Fall auch wohl ein comma statt findet, als, Tous ceux qui me diront, Seigneur, Seigneur &c. alle die, so zu mir sagen werden, Herr, Herr &c. il faut que nous l'assistions dans l'état où il se trouve wir müssen ihm in dem Zustand, darinnen er sich befindet, beybringen. Tout le peuple qui ayant souhaité une longue vie au Roi &c. alles Volk, welches, als es dem Könige ein langes Leben gewünschet &c.

3) Nach den conjunctionibus a), wie auch nicht wohl vor *que*, sie mag eine Conjunction, oder Vergleichungspartikel seyn; b) woserne abermal die phrasis, so davon regieret wird, nicht allzulang ist, als, a) Je vous l'ai prédit, afin que si vous vous en souvenez &c. ich habe es euch vorher gesagt, damit, wenn ihr euch dessen erinnert &c. b) Il est bon que vous menagiez votre santé es ist gut, daß ihr euer Gesundheit schonet. Il est plus

plus sincere que son pere er ist aufrichtiger, als sein Vater.

§. 76.

Anmerckung.

Weil diese Regeln von den *distinctionibus* (§. 75.) voraussetzen, daß man einen völligen *periodum* nechtiren könne, so wird man dieselben schon am gehörigen Orte, weil sie iezo nicht wohl von dem vorhergehenden haben können getrennet werden, vorzutragen wissen.

Das VII. Capitel.

Von den Theilen der Rede, und derselben Eigenschaften.

§. 77.

Weil eine Sprache aus Wörtern bestehet, diese aber willkührliche Zeichen der Gedancken sind, so kan man eine iede Sprache gar süglich auf zweyerley Art betrachten: einmal, in so ferne sie materialisch ist, oder aus Buchstaben, Sylben und Wörtern bestehet; in welchem Fall verschiedene Thiere, als Papageyen zc. sie mit den Menschen gemein haben: vors andere aber, in so ferne sie bedeutend ist, i. e. daß der Hauptendzweck derselben (§. 2.) dadurch könne erhalten werden. Es lehret aber die tägliche Erfahrung, daß die Dinge, davon die Menschen reden, oder schreiben, sehr verschieden sind, folglich nach den Regeln der Symbolischen Erkänntniß auch durch verschiedene Zeichen müssen ausgedrucket werden; daher hat es nicht anders seyn können, als daß man ver-